

Ein Praxisbericht zur Steigerung der Lehrqualität sowie der studentischen Kollaboration: Ist Webconferencing das richtige Tool?

Immer mehr E-Learning Zentren oder Medienstellen von Universitäten bieten Webkonferenztools nicht nur für die universitäre Forschung, sondern auch explizit für die universitäre Lehre an (siehe Abbildung 1). Für den Einsatz dieses Werkzeugs wird mit verschiedenen didaktischen Nutzungsszenarien, räumlich getrennten Kollaborationsmöglichkeiten, intensiverer synchroner Wissensvermittlung sowie der vollständigen Abbildung der Präsenzeinheiten auf Virtual Classrooms argumentiert. Auf Seiten der Lehrenden bedeutet der Einsatz von Webkonferenztools einen erhöhten Zeitaufwand an Lehrvorbereitung, -Abwicklung sowie -Nachbereitung. Diesem Zeitaufwand muss ein deutlicher didaktischer Mehrwert gegenüber stehen, wenn Webconferencing keine „Eintagsfliege“ in der präsenzuniversitären Lehre sein soll. Der didaktische Mehrwert kann in der Steigerung der Lehrqualität sowie der studentischen Kollaboration gesehen werden. Dieses Paper stellt nun unsere Erfahrungen – die aus einem langjährigen Einsatz des Webconferencingtools exzerpiert werden konnten – dar, diskutiert Stolpersteine und zeigt lehrqualitätssteigernde Szenarien auf.

The screenshot displays a web conferencing session. On the left, a participant list shows names like Georg, Gergely Rakoczi, Ilona Herbst, and others. The central video area shows two participants. The main content is a presentation slide with the following text:

**Stellenangebot 2:
Mitarbeiter/in für die
Entwicklung von Online-Fortbildungen**

- 21.01.2011
- <http://www.stepstone.de/stellenangebote--Mitarbeiterin-Mitarbeiter-fuer-die-Entwicklung-von-Online-Fortbildungen-Bonn-Schulen-ans-Netz-e-V---1692863-inline.html>
- Branche: Online-Fortbildungen
- Erstellung von E-Kursen für Migrant/innen
- Berufsorientierung
- Erarbeiten von Kurskonzepten (didaktisch/pädagogisch)
- Erstellung von Materialien
- Meta-Tutoring (Betreuung des Tutorenteam)
- Wichtig: Medienkompetenz, Soft Skills, Marketing

The slide also includes a section for 'Schulen am Netz e.V.' and a list of requirements for the position. The meeting interface includes a chat window with messages and a bottom toolbar with controls like 'Freigabe', 'Diskussion', and 'Zusammenarbeit'.

Abb.1: Exemplarisches Lernsetting mit Webconferencing in der Lehre

Der Webconferencing-Einsatz wurde im Rahmen einer E-TutorInnenausbildung an der Technischen Universität Wien untersucht und hatte die Vermittlung von Medien- sowie Online-Kommunikationskompetenz als Primärziel. Die Gruppenaufgaben wurden auf virtuelle Lernräume – Adobe Connect Meetingräume – verlegt und wurden von den Gruppenmitgliedern kollaborativ im Online-Setting präsentiert. Dabei übernahmen die Studierenden sowohl die Moderationsaufgabe als auch die Aufgabe der Ausgestaltung der jeweiligen Online-Sequenzen.

Webconferencing generiert folgenden didaktischen Mehrwert:

- Webconferencing wird von Studierenden positiver aufgenommen, wenn laut didaktischen Konzepts das Tool vermehrt *zum Zwecke der Motivations- bzw. Interessensförderung* eingesetzt wird.
- Webkonferenzen eignen sich *als Community-unterstützendes Tool* zur Intensivierung der Gruppendynamik sowie der gruppeninternen Diskussion.
- Eine Lehrqualitätssteigerung tritt besonders beim gezielten *Rollenwechsel – von Studierenden zu Moderierenden* – ein.
- *Regelmäßige studentische Interaktionen* sind zwingend einzufordern, damit sinnvolle Online-Lehrsituationen geschaffen werden können.
- Webconferencing fungiert als geeignetes *Anreizsystem* zur *Attraktivierung von Lehrveranstaltungen*.

Stolpersteine beim Einsatz von Webconferencing:

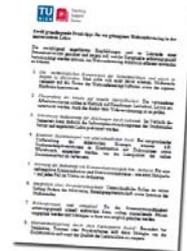
- Fehlende Überprüfung bzw. Schulung der technologischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen.
- In vielen Fällen verfügen selbst *Lehrende über unzureichende Kommunikations- und vor allem Online-Moderationskompetenzen*.
- *Ungenügende Einplanung von Vorlaufzeiten* um Systeminkompatibilitäten zu beheben, die aufgrund von fehlenden Standardisierungen unterschiedlicher Hardware- sowie Softwareplattformen sowie Netzwerkschwankungen in der technischen Infrastruktur entstehen können.
- Da in virtuellen Settings kein physischer Kontakt zu den Studierenden besteht, sind *stille Unterbrechungen störender* als in der Präsenzeinheit.
- Ein Fakt: Webconferencing erhöht den Initialaufwand für die Lehrenden!

Conclusio:

Durch den Einsatz von Webconferencing an Präsenzuniversitäten kann eine Steigerung der Lernmotivation sowie Förderung der Gruppendynamik nachweislich erreicht werden. Studierende nehmen aufgrund der neuartigen Lehrsituation bzw. -Erfahrung intensiver am Lerngeschehen teil. Als Voraussetzung muss jedoch festgehalten werden, dass die gründliche Strukturierung der Inhalte sowie des online Ablaufs zum Erfolg des Mediums unumgänglich ist.

12 Praxistipps:

Für Interessierte hat das Autorenteam einen praxisorientierten Leitfaden mit dem Titel „Zwölf grundlegende Praxistipps für ein gelungenes Webconferencing in der universitären Lehre“ verfasst, welcher unter [1] frei zur Verfügung steht.



Kontakt



DI Mag. Gergely Rakoczi

gergely.rakoczi@tuwien.ac.at



Mag.ª Ilona Herbst

ilona.herbst@tuwien.ac.at

Technische Universität Wien
Teaching Support Center

[1] http://teachingsupport.tuwien.ac.at/fileadmin/tsc/Downloads/12praxistipps_webconferencing.pdf